

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 15 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austragslohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einzeldruck der dreispaltigen Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Backnang. An die Gemeinderäthe, Empfehlung der deutschen Feuerwehrrzeitung.

Der Verleger der in Stuttgart erscheinenden deutschen Feuerwehrrzeitung hat neuerdings um Beförderung der weiteren Verbreitung dieser Zeitung gebeten. Da nun die Feuerwehrrzeitung vielfache Mittheilungen enthält, welche nicht nur für die Handhabung des Feuerlöschwesens und der Feuerpolizei im Allgemeinen von Werth sind, sondern insbesondere auch den Gemeinden die Ausbildung der Feuerwehren und die Anschaffung von zweckmäßigen Feuerlöschgeräthschaften erleichtern und demgemäß die weitere Verbreitung dieses Blattes sich als ganz wünschenswerth darstellt, so wird diese Zeitung den Gemeindebehörden zur Anschaffung empfohlen.
Backnang den 18. März 1868.
Königl. Oberamt.
Drescher.

daher glaubte, die Berichtigung derselben ebenfalls in diesem Blatte geben zu sollen zur Aufklärung Mancher, die vielleicht mit mir die Ansichten des Beobachters mit denen des Rechtskonsulenten Oesterlen identificirten, ohne daß sie in der Lage waren, zc. Oesterlen selbst zu hören.

Erzählungen.

Der Liebe Glück und Unglück. (Schluß.)

Wenden wir unsern Blick jetzt noch einmal zurück auf ein gebrochenes Herz, welches in dieser Geschichte unsere aufrichtige Theilnahme in Anspruch nahm, und welches sich unter allen Umständen als das edelste bewährte. Henriette, die arme Verlassene, trat jetzt mit dem ganzen Adel ihrer Gesinnung hervor. Da ihr Gotthold untreu geworden war, so gelobte sie, ledig zu bleiben; einem andern Manne wollte sie nicht angehören, als dem, dem sie Treue bis in den Tod geschworen hatte, und viele Heirathsanträge, selbst edler Männer, hatte sie standhaft zurückgewiesen. Nur Gottholds Bild sollte eine Stelle in ihrem treuen Herzen finden, daran glaubte sie keine Sünde zu thun. — Jetzt aber, wo nun Gotthold's Kinder gänzlich verwaist waren, zeigte sich der ganze Gehmuth ihres Charakters. Sie nahm dieselben an Kindesstatt an und widmete sich ihrer Erziehung, und sie that das mit einem Eifer und einer Liebe, als wenn es ihre eigenen gewesen wären. Von Heinrich und Angelica wurde sie dabei treulich unterstützt und der himmlische Vater segnete ihre Bemühungen gnädig, und sie erlebte Freude an Gotthold's Kindern; sie wurden tüchtige Söhne des Vaterlandes und Henriettens mütterliche Sorgfalt ward belohnt. Sie erreichte die höheren Stufen des irdischen Daseins, aber ein stiller Gram lag immer auf ihrem Gesichte, und oft soll man sie in stillen Abendstunden an Gotthold's Grabe gesehen haben, und mancher frische Blumenstrauß, der an seinem Leichentische aufgehängt war, ist von ihrer Hand gestochten worden. Als sie starb, ließ sie Heinrich neben Gotthold begraben, wo sie nun mit einander dem fröhlichen Auferstehungsmorgen entgegen schlummern.

Heinrich führte an der Seite seiner Angelica ein beglücktes Leben. Sie gebar ihm tüchtige Söhne und Töchter, die von ihnen mit dem Geiste ächter Religiosität, die etwas anderes ist, als die vergänglichen Formen und Institutionen im Aeußern; sie allein macht selig in Gott, denn das Gottesreich kommt nicht mit äußerlichen Geberden, sondern es ist inwendig in uns, und hat da seinen heiligen Tempel errichtet. Nach beiderseitiger Ueberkunft wurden die Kinder in der evangelischen Religion erzogen, denn auch Angelica bekannte freudig: „es ist nur ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, und das ist Jesus Christus; an ihn glauben wir alle, und daß meine und meines Heinrich Kinder zu seiner und des Vaters Erkenntniß geführt werden und darin das ewige Leben haben, das ist das erhabene Ziel, dem wir vereint zustreben.“

Der alte Kronberg lebte noch mehrere Jahre im Kreise seiner Kinder. Heinrich drückte ihm die Augen zu, als des Todes Flügel ihn umrauschte. Er ward an der Seite seiner längst heimgegangenen Gattin begraben. Hierauf bezogen sie mit Angelica's Vater das Landgut. Hier verlebte sie in Liebe und Eintracht feiliche Jahre. Heinrich beschäftigte sich fortwährend mit seiner edlen Kunst, wobei er an Lorenzo einen treuen Beistand hatte; auch war sein Haus und seine reiche Kunstsammlung

stets offen für die Freunde der Kunst, und auch die alten Kunstfreunde aus Italien blieben nicht aus. Die blühenden Kinder wuchsen heran in ächter Tugend und Gottesfurcht, und der Segen des Höchsten war mit diesem Hause, das in seiner Verehrung sein höchstes Glück suchte.

Nach einer Reihe von Jahren ward dem edlen Elternpaare eine große unverhoffte Freude zu Theil. Es war zu einer Zeit, als Heinrich und Angelica recht lebhaft an das schöne Wunderland gedachten, wo die Letztere das Licht der Welt erblickt hatte. Sie hatten die Kinder um sich versammelt und gedachten der vorigen Zeiten, über welche der Strom der Vergänglichkeit nun auch dahin geflossen war. Eine sanfte Thräne der Rührung trat in Angelica's Auge, ihr Blick schweifte nach dem Lande der goldenen Drangen hinüber; sie gedachte der Grabstätte der geliebten Mutter. Da kam durch die Laubgänge des Gartens eine hohe edle Gestalt geschritten; an dem Schnitte der Kleidung erkannten sie, daß es ein Fremder war, und an seinem ganzen Aeußeren den Ordensmann aus einem fremden Lande. Hatte auch das Alter sein Haar gebleicht, so war doch sein Haupt noch ungebeugt, und mit edeltem Anstande nahte er sich der Familie. „Vater Gozzi,“ stammelte Angelica und lag an der Brust des ehrwürdigen Greises. Vater Gozzi war mit der... schon Gesandtschaft nach Deutschland gerückt. „Ich wollte,“ so sprach der Greis zu den Erstanten, „euer Glück, meine Geliebten, in der Nähe mit eigenen Augen schauen; eure brieflichen Mittheilungen konnten mir nur ein unvollkommenes Bild gewähren. Ich muß aber die Ueberzeugung mit in mein nahes Grab nehmen, daß ihr glücklich seid; ich werde dann noch einmal so gerne sterben.“ — Thränen der edelsten Rührung traten in aller Augen, und der nun auch greise Lorenzo konnte sich in sein Glück nicht finden. Man kann sich denken, daß die Freunde Alles aufboten, den edlen Gozzi bei sich fest zuhalten; aber sein Ordensgelübde band ihn, und nachdem er einige Wochen in der Mitte der Glücklichen gewilt hatte, kehrte er nach Italien zurück, und bald kam die Trauerbotschaft, daß er den Wanderstab niedergelegt habe. Sein Andenken blieb bei unserer Familie in Segen.

Ohne auffallende Ereignisse floß der Strom des Lebens unserer Freunde ruhig dahin. An ihnen bewährte sich der Segen aufrichtiger

Gottesfurcht und eines Glaubens, der in Liebe thätig ist.

Wir hoffen, die Mittheilung dieser Thaten werden warnend und belehrend zu den Zeitgenossen sprechen, sie aber auch von Neuem in der Ueberzeugung befestigen, daß ein erleuchteter Glaube der beste Schutzgeist wider manche religiöse Verirrungen der Zeit ist, und daß die Liebe, nach dem Vorbilde des göttlichen Meisters, Alles trägt und Alles duldet. Diesen Geist immer mehr zu verbreiten, müssen alle beitragen, die an Einen Herrn und Erlöser glauben und in ihm das ewige Leben haben. Denn die Liebe eifert nicht, wohl aber verbindet sie die Herzen zum gegenseitigen Tragen und Dulden, bis uns Allen die Binde von den Augen fällt und wir vom Glauben kommen zum Schauen.

Original-Recensionen über die „Victoria.“

Die „Victoria“, illustrierte Muster- und Modezeitung, Preis vierteljährlich nur 1 fl. 10 kr., ist unablässig bemüht, uns durch Darlegung leichter zierlicher Tapissereien, Strick- und Häkelmuster, wie durch möglichst große Abwechslung nützlich zu werden, auch da wo Ort und Verhältnisse complicirtere Arbeiten erschweren. Nicht nur für die kunstfertige Hand der Jugend ist ein Feld der neuesten Stickereien geöffnet, auch die würdige Grossmutter findet ein geschmackvolles, nütziges Geschenk für den Liebling unter der Zahl ihrer Enkelkinder, zu dessen sicherer Vollenbung sie kaum der gläsernen Wassen bedarf. Daß die Toilette ihren gebührenden Platz einnimmt, versteht sich von selbst. Die ersten Modemagazine liefern die Modelle dazu. Sie bringt auf dem Felde der Arbeit von Allem das Beste und für jeden etwas. Um das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, ist auch dem belletristischen Theile der Zeitung besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Original-Novellen der beliebtesten Autoren, Musik, Notizen für Haus und Familie sind stets vertreten. Die Zeitung zeichnet sich besonders durch ihre feinen colorirten Stahlstichmoderbilder nebst deren Schnitten aus, und ist die „Victoria“ durch jede Buchhandlung zu beziehen.
(Fürther Tagblatt.)

A. B. V.

Mittwoch, Abends 8 Uhr. Versammlung im Lokal.
Der Vorstand: Cordella.

Winnender Fruchtpreis vom 12. März 1868.

Getreidegattung.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Niederster Preis.		Steigen.		Fallen.		Bemerkungen.
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen per Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Rest vom vorigen Markt
Dinkel	5	27	5	20	5	4	—	1	—	—	Dinkel 7 Säde,
Haber	4	36	4	30	4	24	—	—	—	—	Haber 5 Säde,
Gemischt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Heutiger Verkauf:
Einforn per Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dinkel 198 Ctr.
Gerste	1	50	1	48	1	45	—	—	—	—	Haber 199 Ctr.
Mischling	2	—	1	54	1	48	—	—	—	—	Unverkauft geblieben:
Roggen	2	15	2	12	—	—	—	—	—	—	Dinkel 30 Säde,
Weizen	3	15	3	6	2	42	—	—	—	—	Haber 14 Säde.
Ackerbohnen	2	18	2	12	2	—	—	—	—	—	Höchster Preis
Erbsen	2	30	2	20	2	—	—	—	—	—	3 fl. birken
Linzen	3	6	3	—	2	42	—	—	—	—	19 fl. erlen
Welschforn	1	52	1	48	1	40	—	—	—	—	5 fl. aspen
Wicken	2	30	2	20	1	45	—	—	—	—	688 gemischte und
Kartoffeln	—	40	—	36	—	30	—	—	—	—	5 Nadelholzwellen.
1 Pfund Butter	—	27	—	26	—	—	—	—	—	—	Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim
1 Bund Stroh	—	14	—	13	—	—	—	—	—	—	Borklenhofer Marktthor.
1 Centner Heu	1	36	1	30	—	—	—	—	—	—	Backnang den 12. März 1868.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. v. Kopschbacher.

Backnang.
Da gegen den Bortenmacher Carl Christian Müller, früher in Marbach, Vermögens-Untersuchung angeordnet worden ist, so werden dessen Schuldner hiedurch aufgefordert, ihre Verbindlichkeiten an den bestellten Güterpfleger Gemeinderath Louis Winter in Backnang bei Vermeidung doppelter Zahlung und zwar in Höhe abzurichten.
Den 12. März 1868.
K. Oberamtsgericht.
Clemens.

Revier Kleinaspach.
Holzverkauf.
Am Freitag den 20. d. d. aus dem Staatswald Hinterer und Vorderer Fuchsbühl, Hengelhof und Erdfalllinge:
300 Stück Nadelholzstangen 7-10' lang,
325 " " " " 11-15' " "
177 " " " " 16-20' " "
50 " " " " 21-25' " "
3 " " " " 26-30' " "
5 " " " " 31-35' " "
3/4 Stk. Nadelholzprügel,
450 Stück buchene,
5550 " gemischte,
1600 " Nadelholz,
550 " unaufbereitete,
gemischte Wellen
(worunter vieles Besenreis), und
175 Stück unaufbereitetes Größelreis.
Mit dem Kleinnußholz wird begonnen.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf der Hohenstraße beim Weggeiger nach Nassach.
Reichenberg den 12. März 1868.
K. Forstamt.
Betzner.

Revier Kleinaspach.
Holzverkauf
am Samstag den 21. ds. Mts. aus den Staatswaldungen Stiftspaid, Hengelberg und Schöneberg:
3 Stk. buchen Anbruch,
3 " birken " "
19 fl. " erlen " "
5 fl. " aspen " "
688 gemischte und
5 Nadelholzwellen.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Borklenhofer Marktthor.
Reichenberg den 12. März 1868.
K. Forstamt.
Betzner.

Revier Kleinaspach.
Holzverkauf
am Samstag den 21. ds. Mts. aus den Staatswaldungen Stiftspaid, Hengelberg und Schöneberg:
3 Stk. buchen Anbruch,
3 " birken " "
19 fl. " erlen " "
5 fl. " aspen " "
688 gemischte und
5 Nadelholzwellen.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Borklenhofer Marktthor.
Reichenberg den 12. März 1868.
K. Forstamt.
Betzner.

Accorde über Maurerarbeiten.

Nachbenannte Bauarbeiten an Staatsstraßen werden am
Donnerstag den 26. März 1868
Morgens 8 Uhr
auf dem Rathhause zu Sulzbach in öffentlicher Abtheilungsverhandlung veraccordirt.
1) Ausbesserung zweier Dohlen bei Nr. 16 und 23, Markung Reichenberg, veranschlagt zu 64 fl. 48 kr.,
2) Erbauung einer Dohle zwischen Nr. 8 und 9, Markung Ellenweiler, —: 131 fl. 51 kr.,
3) Ausbesserung einer Futtermauer zwischen Nr. 16-18, Markung Dauernberg, —: 23 fl. 54 kr.,
4) Uferpflaster an der Lutter von Nr. 4 der Markung Bernthalen bis Nr. 9 Markung Großhöchberg, —: 335 fl.,
5) Ausbesserung eines Durchlasses bei Nr. 3, Markung Großhöchberg, —: 172 fl. 48 kr.,
6) Erbauung von 6 Deckelbohlen auf den Markungen Bartenbach und Murrhardt, —: 384 fl. 46 kr.
Hiezu werden tüchtige Unternehmer eingeladen. K. Straßenbau-Inspektion.
Dring.

Revier Reichenberg.

Wegbau-Offord.
Samstag den 21. März
Vormittags 9 Uhr
wird die Herstellung von 821 Ruthen Waldwege in den Staatswaldungen Rabenbach, Forst, Bronnenrain, Eulenberg und Breithalbe veraccordirt; es beträgt die Ueberschlagssumme für
Planirung 1556 fl.,
Chaussirung 2103 fl.,
Maurer-Arbeit 226 fl.
Zusammenkunft am Thor bei dem Charlottenhof.
Reichenberg den 16. März 1868.
K. Revieramt.
Trops.

Revier Reichenberg.

Streu-Verkauf.
Freitag den 20. ds. Mts.
Nachmittags 5 Uhr
ca. 15 Wagen Mähstreu auf dem Galm im Staatswald Platte.
Zusammenkunft auf der Platte bei Nr. 1.
Reichenberg den 17. März 1868.
K. Revieramt.
Trops.

Backnang. Gebäude- u. Güter-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Metzgers Christoph Jung von hier verkaufen am
nächsten Montag den 23. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause wiederholt, aber zum letztenmal, im öffentlichen Aufstreich:
Eine einbarnige Scheuer mit Stallung in der Wassergasse, neben Posthalter Kayser und der Stadtmauer, und
1/20 an einem 2stöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Mezig und gewölbtem Keller, in der Spaltgasse, neben Claser Gottfried Claus und Böwenwirth Bincon,
angekauft zusammen am 4370 fl.;
1/10 Mrg. 47,3 Ader am Eckartsbach, neben dem Weg und der Stadtgemeinde; angekauft um 153 fl.;
3 1/2 Mrg. 47,7 Ader im Seehöfeld, wovon ca. 1/2 Baumgut und ca. 1/2 mit hohem Klee und Einforn eingebaut ist, neben Rothgerber Dautels Kindern und Jakob Holzwarth von Strümpfelbach; angekauft um 1200 fl.;
28,4 Ader Land in der untern Au, neben Ludwig Groß und Schuhmacher Langbein; angekauft um 60 fl.;
wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß sich am gleichen Tage noch über die Zusage ausgesprochen werden wird.
Am 17. März 1868.
Rathschreiber
Krauth.

Backnang.

Verkauf einer Rothgerberwerkstätte.

Der Unterzeichnete bringt seine Rothgerberwerkstätte mit Hofraum unter dem Wohnhaus des Rothgerbers Gottlieb Bräuchle beim Adler am kommenden
Samstag den 21. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
wiederholt auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu er die Liebhaber einladet und bemerkt, daß bei einem entsprechenden Anbot die Zusage sofort geschehen wird.
Den 18. März 1868.
Friedrich Breuninger
zur alten Post.

Murr,
Oberamts Marbach.
Schöne Kartoffeln
hat zu verkaufen
Flosspächter Kopp.

Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft
Dienstag den 31. März
am Jahrmart —
Bormittags 10 Uhr
in der G. Winter'schen Scheuer gegen baare
Bezahlung:

1 großen angemachten Leiterwagen,
beinahe wie neu, 1 kleineren an-
gemachten Leiterwagen mit neuen
Mißbrettern, 1 Fuhrschlitten, 1 Ruzmühle,
1 Strohkübel, 1 Wellholz sammt
Seil, 1 Pflug sammt Schlitzen,
1 Egge, 1 Kinderchaischen, 1
Haberkraut, 1 Güllenfaß, 2 Schmiedeböcke,
1 Sitz, 1 Strohrog sammt Stoßeisen, 1 stei-
nernen Pferdstrag, 1 großen Kleiderkasten,
verschiebene Ketten, Schaufraufen, Fuchs- und
Mardersfallen, Senfen und Siebe.
Ein Paar gut erhaltene Fuhrgeschirre,
1 schwarzes und ein messingplattirtes Chaisen-
geschirr, 1 Sattel sammt Schabracke, 2 Stan-
genzäume, 1 Trense, 2 Halsriemen sammt
Bedenriemen, 2 Lederne, 2 leinene Pferde-
decken, Aufhalter, sowie noch verschiedene
Economie-Gegenstände.

F. Eisenwein.

Wadenung.
Begen Auszugs ver-
kaufe ich: 5-6 Eimer
guten Most,
sowie rein gehaltene al-
tere
weiße und rothe Weine,
eimer- und imweiße.

F. Eisenwein.

**Steinberg
bei Murrhardt.
Bekanntmachung und Aus-
setzung einer Belohnung.**

Nachdem im vorigen Jahre am Kirchweih-
Montag den 21. Oktober 1867 im Wirths-
hause oder auf der Gasse in der Nähe des-
selben einer herumgeschrien haben soll, ich
habe mein Zugemächt (Umzäumung) zu mei-
nem Garten gestohlen, — ich aber nachweisen
kann, daß ich meine Sache rechtmäßiger Weise,
nicht aber auf unredliche Art erworben habe,
so erkläre ich hiemit öffentlich, daß derselbe
ein Verklämder und Wirthshauschreier ist.

Zugleich bringe ich hiemit zur öffentlichen
Kenntniß, daß an meinem beim Wirthshause
gelegenen Garten schon mehrmals nächtlicher-
weise die Umzäumung (Zugemächt) zerrissen,
das Thor ausgehoben und die Bänder an letz-
terem vernichtet worden sind.

Wer mir einen solchen Schadensstifter zur
Anzeige bringt, erhält von mir

zwei Kronenthaler Belohnung.
Gottlieb Klend.

**Murrhardt.
Empfehlung.**

**Kleesamen, h. Hen u. zblättrigen,
Eisparsette und Saatwicken,
ächten Seeländer Lein- und
Rheinhaftsamen,
Gras- und Agerensamen,
sowie alle Sorten Gartensamen
in schöner, neuer Waare empfiehlt
zu billigen Preisen**

F. A. Seeger.

Wadenung.

Für die
**Kirchheimer
Naturbleiche**
nehme wieder Leinwand und Faden an.
Friedrich Aug. Winter.

Die Schorndorfer Rasenbleiche
übernimmt auch heuer Leinwand und Faden
zur Ausrüstung für den Haus-
gebrauch mittelst Saage, Seife
und Chau unter strenger Ver-
meidung chemischer Mittel.

Für obige, zuverlässige
Bleichanstalt nimmt Gegenstände entgegen
Wadenung den 12. März 1868.
Joh. Gottl. Winter.

Zur Annahme von Bleich-
gegenständen für die
Blaubeurer Bleiche
empfeht sich
Wadenung den 16. März 1868.
Albert Müller.

Sulzbach.

Zu ächter
Rasenbleiche
von Leinwand und Baumwolle empfiehlt
sich und sichert baldigste Ausrüstung und die
billigsten Preise zu
**G. Schwarz,
Färber.**

Nur 2 Thlr. Pr. Ort.
kostet ein ganzes Original-Los (nicht
mit den verbotenen Promessen zu ver-
gleichen) der vom Staate genehmigten
und garantirt

Staats-Prämien-Obligationen
deren Ziehung am 16. April d. J.
stattfindet, und worin nur Gewinne
gezogen werden und zwar zum Betrage von

2,317,700 Mark

worunter Haupttreffer als event.:
**225,000, 125,000, 100,000, 50,000,
30,000, 20,000, 2 à 15,000, 2 à
12,000, 2 à 10,000, 2 à 8,000, 3 à
6,000, 3 à 5,000, 4 à 4,000, 10 à
3,000, 77 à 2,000, 4 à 1,500, 4 à
1,200, 106 à 1,000, 106 à 500,
6 à 300, 105 à 200, 7906 à 100
Crt. u. f. w.**

zur Entscheidung kommen.
Frankirte Aufträge, von Rimessen
begleitet, oder mittelst Kostverschuß,
selbst nach den entferntesten Gegenden,
werden prompt und verschwiegen aus-
geführt und sende nach vollendeter Zie-
hung die amtlichen Listen nebst Gewinn-
gebelder prompt zu.

Man wende sich direct an
A. Goldfarb,
Staatsseffekten Handlung in Hamburg.

**Murrhardt.
Eine frische Sendung
Flamm u. Bettfedern, Dirsch,
Bettbarchente und Kölsche**
empfeht billigt
August Seeger.

Wadenung.

Für die
Ulmer Rasenbleiche
übernehme auch heuer wieder
Faden und Leinwand.
**J. Dorn
bei der Krone.**

Schönen Kleesamen
empfeht
J. Dorn bei der Krone.

Schöne
Linsen und Goldersfen,
zum Kochen wie zur Ausfaat, billigt bei
F. A. Seeger.

**Großaspach.
Geld-Offert.**

200 fl. Pfleggeld habe ich
gegen gesicherte Sicherheit sogleich
auszuleihen und kann dasselbe längere
Zeit stehen lassen.

**Michael Treß,
Waldmeisters Sohn.**

Zu beziehen durch G. F. Kostenbader
in Wadenung ist das in weit über 100,000
Exemplaren im Laufe weniger Monate
verbreitete, in allen Kreisen der Gesellschaft
Aufsehen erregende und einzig in seiner
Art geschriebene, fesselnde Werk:

**Der
Jäger von Königgrätz.**

**Nur 12 kr. jedes Heft.
Prospect.**

In einem reizenden Gebirgsdörfchen
Böhmens entwickelt sich unsere Erzählung,
noch fern von den gewaltigen Ereignissen
des Sommers 1866, und wie die drückende
schwüle Luft ein nahes Gewitter anzeigt,
ebenso liegt auch schon eine Ahnung von
den kommenden Ereignissen in der Bevöl-
kerung; mit Blitzgeschwindigkeit plöz-
lich die Eisenbahnen bei Tag und bei
Nacht Bataillone, Schwadronen und Bat-
terien; fertigt schallt das Commando,
fertigt tönt das Signal der hellmet-
ternben Trompete, es wirbeln die Trom-
meln und drauf! den Kolben fester gepackt
geht's mit lautem, todesverachtenden
Hurrah! Wohl schwankt der Sieg; denn
kriegsgeübt und tapfer sind Beide, doch
schnell, schneller, eh' wir's gedacht, naht
der Tag der Entscheidung, der blutige
Tag, der große Tag von Sadowa! —
Wir folgen dem kühnen Fluge der
Mainarmee von dem Treffen bei Langen-
salza bis zu dem Tage von Würzburg
und — ein Zeichen der gerechten Un-
parteilichkeit des Autors — schauen wir
die stolzen Sieger von Lissa und Custozza
im Glanze ihres Ruhmes, an den Stätten
der Gefahr und des Todes!

Hierzu 4 wunderschöne Prämien:

- 1) **Romeo und Julia.**
- 2) **Othello und Desdemona.**
- 3) **Die überraschten Oesterreicher.**
- 4) **König Wilhelm im Granatensfeuer von Königgrätz.**

Dies interessante, zeitgemäße und span-
nende Werk ist in allen Buchhandlungen
zu haben, insbesondere bei G. F. Kosten-
bader in Wadenung.

**Geschäfts-Übersicht
der deutschen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft
„Pan“**

für die Zeit seit der Eröffnung
vom 1. Juli 1867 bis 31. Januar 1868.

Versicherungs-Summe	659,200 Thlr.		
Zugang bis heute	75,830	also Summe	735,030 Thlr.
Minimal-Prämie			18,570
auf die Minimal-Prämie vorläufig erhoben			12,381
Reservefond			4,116
für Entschädigungen ausgezahlt			3,666

Nach diesem äußerst günstigen Rechnungs-Abschluß und bei den geforderten geringen Versicherungs-Prämien, die natürlich um so kleiner werden je mehr beitreten, sollte kein Besitzer von nur halbwegs werthvollen Pferden oder Rindvieh versäumen, diese wohlthätige Anstalt zu benützen, da er bei irgend einem Unglück nach den Statuten volle Entschädigung erhält.

Weitere Auskunft ertheilt der Agent

F. Eisenwein.

Sulzbach.
Hiemit mache ich die Anzeige, daß ich das
Repariren der Zugharmonika's
erlernt habe, und empfehle mich in allen darin
vorkommenden Fällen. Auch habe ich
**neue Zieharmonika, mit und ohne
Glockenspiel,**
and verkaufe solche zu billigen Preisen.
Eberhardt Wintermantel.

Wadenung.
1 Sad **Gst-Kartoffeln** per Sri. 36 kr.
und 1 Sad **Sted-Kartoffeln** per Sri.
30 kr., hat zu verkaufen
**Jacob Elser
am Koppenberg.**

Wadenung.
Morgenden Sonntag und den
darauffolgenden Feiertag hat den
Bregeln-Bachtag,
wozu freundlich einlabet
Bäder Bäfler.

Verschiedene Nachrichten.

Wadenung, 18. März. Letzten Samstag kam
Herr **Rechtskonsulent A. Desterlen** aus
Stuttgart, von Winnender-Freunden begleitet, hie-
her, um als Candidat für die Zollparlamentswahl
in öffentlicher Versammlung seine Stellung zu
den politischen Fragen darzulegen. In treff-
licher, beinahe einständiger Rede entwickelte
und begründete er die in seinem Programm
wiedergelegten Ansichten, und mit gespannter
Aufmerksamkeit folgte die aus mehr denn 200
Männern bestehende Versammlung seinen klaren,
beredten, von acht deutschem Geiste eingegebenen
Worten. Der rauschende Beifall, zu dem die
Zuhörer wiederholt und besonders am Schluß
der Rede sich hingestürzt fühlten, sowie die
lebhaften Hochrufe, die den bewährten Volks-
mann beim Weggehen begleiteten, zeigten deut-
lich, wach' entschiedene Zustimmung seine An-
sichten bei der Versammlung gefunden hatten,
und wie wenig verbreitet auch bei uns die
Neigung ist, mit den jetzigen nordbündischen
Machenschaften und Zuständen enger verweben
zu werden.

Sulzbach den 19. März. Die am letzten
Sonntag hier abgehaltene, sehr zahlreich be-
suchte Wählerversammlung wurde unter dem
Vorsitz des Eistungspflegers Nägele von
Murrhardt mit einer objectiv gehaltenen ein-
leitenden Ansprache eröffnet. Der eingeladene
Candidat für das Zollparlament, **Rechts-
konsulent Desterlen** von **Stuttgart**,
legte im Eingang seines fast einständigen, nur
von stürmischen Bravorufen unterbrochenen
Vortrags seinen politischen Standpunkt und
die Gründe, warum er gegen die Verträge ge-
stimmt, auseinander, hob den Zweck des Zoll-
parlaments und seine Bedeutung in der ange-
strebten Verbindung mit dem Nordbund her-
vor und erläuterte klar und deutlich sein
Programm. Die Wirkung seines Vortrags
war eine durchschlagende für die ganze Ver-
sammlung: Jeder erkannte, daß, so lange
Nordbund und Zollbund noch in ihrer ersten
Entwicklung begriffen seien, es sich nicht bloß
um technische Zollfragen, wie jetzt auf einmal
dieserjenige behaupten wollen, welche seit 1 1/2
Jahren selbst zum Eintritt in den Nordbund
stürmisch gedrängt hatten, sondern daß es sich
hauptsächlich um wichtige politische und volks-
wirthschaftliche Interessen, um tief eingreifende
Steuerfragen handle. Obgleich Desterlen
gegen den Zollvereinsvertrag gestimmt, will
er jetzt, nachdem derselbe in rechtsgültiger Weise
genehmigt, ihn auch ehrlich halten, nicht aber,
nachdem er kaum abgeschlossen ist, schon über-
schreiten zum Zwecke der preussischen Militär-
herrschaft und der weiteren Verpeusung Würt-
tembergs. Mehrere Redner aus der Versamm-
lung sprachen sich übereinstimmend aus, beson-
ders bezeugten auch einiae Männer aus dem
Bezirk **Marbach** und aus **Hall**, daß Dester-
len dort weitaus die Stimmung der Wähler
für sich habe. Die Verhandlung nahm einen
durchaus anständigen und würdigen Verlauf und
endete mit einem einstimmigen begeisterten Hoch
auf den Kandidaten **Desterlen**, auf den
Vorsitzenden und auf die **„wahre
deutsche Freiheit und Einheit!“**

**T Das am 19. März d. J. ausgegebene
Regierungsblatt enthält unter Nr. 10 das
Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienste
und die E. Verordnung, betreffend den Nach-
weis der wissenschaftlichen oder künstlerischen
Bildung für die Zulassung zum freiwilligen
einsjährigen Dienste im aktiven Heere.**

Stuttgart, 16. März. (Landes-
produktenbörse.) Der schleppende Ge-
schäftsgang, welcher sich bei ziemlich festen
Preisen auf nahezu allen größeren Getreides-
plätzen gegenwärtig geltend macht, äußerte auch
auf die gestrige Landesproduktbörse einen
Einfluß, indem die Stimmung sehr flau blieb.
Ungarischer Waizen stand auf 9 fl., Kernen
auf 8 fl. 48 kr., Dinkel auf 5 fl. 24 kr.,
bayrische Gerste auf 6 fl. 12 kr., Haber auf
5 fl. 54 kr., inländische Gerste und Roggen
blieben geschäftlos; Mehl ging in sämtli-
chen Sorten um 6—12 kr. per Ctr. zurück.

Kavensburg, 14. März. Der letzte
Pferdemarkt war sehr zahlreich mit Pferden
besetzt und viele kaufstüchtige Schweizer an-
wesend, so daß zahlreiche Käufe abgeschlossen
wurden.

M. Gladbach, 15. März. Am ver-
gangenen Dienstag kam hier der Fall vor, daß
ein kleines in der Wiege liegendes Kind durch
Ratten jämmerlich angeknagt worden. Die
Thiere hatten das rechte Handchen angeknagt
und auf dem obern Theile der linken Wange
ein Stück Fleisch herausgerissen. Die Mutter
des 20 Monate alten Kindes wurde durch
das Wimmern des armen Geschöpfes herbei-
gerufen, wo sie denn zu ihrem Schrecken sah,
was vorgegangen war.

Von der Kottum, 16. März. „Ein
Unglück kommt nicht allein“, dieser Spruch
wird immer wieder wahr. Der Sturm am 8.
d. M. hat den Giebel eines Bauernhauses in
Hirschbrunn eingerissen. Die Frau mit ihrem
Kinde wollte die Läden schließen; prrr, es
kracht, und der Giebel stürzt zusammen. Wäre
nicht viel Stroh auf der Bühne gelegen, so
hätte der Giebel die Decke des Stalles durch-
brochen und alles Vieh erschlagen, soweit er
reichte. Nach der Schägung eines Zimmer-
meisters sind wenigstens 400 fl. nothwendig,
um das Haus wieder wohnlich zu machen.
Heute Morgen arbeiteten die Zimmerleute an
Hanse; da ergreift einer derselben ein Gewehr
— es geht los und trifft die Waid,
ein Mädchen von 16—17 Jahren, in den
Kopf. Der Tod ist sogleich erfolgt. Ob ein
Verbrechen vorliegt oder ob es aus Leichtsinne
geschehen, wird das Gericht ermitteln. Letz-
teres ist wahrscheinlich.

Ulm, 14. März. Bei einer Hundevisi-
tation im bayrischen Bezirk Zusmarshausen
musste über nicht weniger als 23 Hunde das
Todesurtheil ausgesprochen werden, ein vier-
undzwanzigster wurde einstweilen an die Kette
gesperrt.

* In **Altheim** bei **Biberach** entstand
am 14. eine Feuersbrunst, welche ohne Zwei-
fel von Brandstiftung herrührt. Die große
Scheuer und Stallung eines Bauern brannte
vollständig ab und konnte nicht einmal das
Vieh, 20 Stück, gerettet werden.

* Wie allenthalben, so sind auch auf den
Fildern die Zollparlaments-Wahlumtriebe
sehr lebhaft, namentlich in dem Ort **W.**, wo
es sogar vorkam, daß ein Schreinermeister in
seinem Agitationseifer veras, den bei ihm
bestellten Sarg zur Beerdigung eines Kindes
fertigen zu lassen, so daß Säger und sämt-
liche Leidtragende, nachdem sie lange ver-
geblich auf den Sarg gewartet hatten, unver-
richteter Sache wieder nach Hanse mußten.

§ (Zollparlamentswahlen.) In
einer zahlreich besuchten Versammlung in der
Post in **Maulbronn** legte am vorigen Sonnt-
tag Staatsrath v. **Goppelt** als Kandidat
für das Zollparlament sein Programm dar. —
Im Wahlkreis **Crailsheim-Gerabronn-Mergent-
heim** trat **Sigmund Schott** von der Kandida-
tur wieder zurück, weil sich ein großer Theil
der Parteigenossen dem großpreussischen Für-
sten **Lungenburg** gegenüber bereits für Staats-
rath **Mittnacht** gebunden hatte. — Tafel ist

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 33.

Dienstag den 24. März

1868.

Alle Postämter Post-Expeditionen und Postboten nehmen auf den Murrthalboten gegen Vorausbezahlung von 43 fr. Bestellungen an zur Lieferung für das II. Quartal, vom 1. April bis 1. Juli, frei ins Haus. Außerhalb des Oberamtsbezirks ist der Preis 48 fr.

Oberamt Badnang, betr. die Stimmzettel zur Zollparlaments-Wahl.

Die Wähler sind noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß der Namen des Gewählten auf den Stimmzetteln deutlich bezeichnet sein muß, daß keinerlei Zweifel über die Person möglich sind. Bei der Uebergabe der Stimmzettel an den Wahlkommissär sind dieselben so zusammen zu legen, daß der Namen auch nicht auf der Rückseite erkennbar ist.

Vorstehende Belehrung und die Aufforderung an die Wähler, sich recht zahlreich bei der Wahl zur festgesetzten Stunde zu betheiligen, ist am Tage vor der Wahl in jeder Gemeinde zu wiederholen. Badnang den 19. März 1868.

Königl. Oberamt, Drescher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche die Straßendefectprotokolle noch nicht eingeleistet haben, werden angewiesen, dieselben mit Vollzugsnachweis versehen, längstens bis **Donnerstag den 26. d. M.** hieher vorzulegen, widrigenfalls dieselben durch Wartboten abgeholt werden. Den 21. März 1868.

Königl. Oberamt, Drescher.

Oberamt Badnang, Borladung der Militärpflichtigen zur Musterung u. Loosziehung von 1868.

In Gemäßheit des im Regierungsblatt No. 10 von 1868 verkündeten und neuer erstmals zur Anwendung kommenden Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienst vom 12. März 1868 wird Nachstehendes bekannt gemacht:

1. Die Musterung der Militärpflichtigen, welche künftig der Loosziehung voranzugehen hat, wird im hiesigen Bezirk am **Mittwoch den 22. April** vorgenommen.

- a) Bei derselben haben bei Vermeidung der in Art. 87 bis 90 des Gesetzes angeordneten Strafen und Rechtsnachtheile zu erscheinen:
 - a) sämtliche im Jahr 1847 geborene Jünglinge, mithin auch die zu Einjährigem Dienst zugelassenen Freiwilligen;
 - b) diejenigen, welche nach Verkündigung des neuen Kriegsdienstgesetzes und während der ersten zwei Jahre der Dienstzeit ihrer Altersklasse eingewandert;
 - c) diejenigen, welche nach erfolgter Auswanderung zurückgekehrt, und nach Art. 3 des Gesetzes vom 30. März 1852, oder falls die Rückkehr nach der Verkündigung des neuen Kriegsdienstgesetzes erfolgte, nach Art. 102 des letztverwähnten Gesetzes noch militärpflichtig sind; untauglich erklärt worden, sofern seit ihrer Uebergehung noch nicht zwei regelmäßige Aushebungstermine verstrichen sind;
 - d) diejenigen Militärpflichtigen der Altersklasse 1846-67, welche bei der vorjährigen Musterung als zeitlich untauglich zu der in diesem Jahre stattfindenden Musterung verwiesen worden sind (Art. 62).

2. Ausgenommen von dieser Verbindlichkeit ist:
 a) wer schon im Kriegsdienste steht, worunter auch derjenige begriffen ist, welcher durch Stellung eines Ersatzmannes seine Militärpflicht zum Voraus erfüllt hat, und
 b) wer vor der Musterung durch Erkenntnis des Bezirks-, beziehungsweise Oberrekrutierungsraths für untauglich erklärt worden ist (Art. 62, Ziff. 1 und 2).

3. Der sonst am Musterungstage ausbleibt, ohne daß ihm ein gesetzlicher Entschuldigungsgrund zur Seite steht (Art. 93), wird vorbehaltlich der etwa verurtheilten Strafen vorläufig als dienstantuglich angenommen (Art. 62, letzter Absatz) und ohne Rücksicht auf die gezogenen Loosnummern (Art. 88, Absatz 2) zur Einreihung bestimmt.

4. Studierende, welche sich auf der Landesuniversität aufhalten, haben sich vor der am 24. April in Tübingen zusammentretenden Militärpflichtigenkommission zu stellen, wogegen die auf einer fremden Universität Studierenden bei der Musterung des Bezirks, dem sie als militärpflichtig angehören, (Art. 37) sich einzufinden haben.

5. Unterlehrer und Schulgehilfen, desgleichen die militärpflichtigen Zöglinge der land- und forstwirtschaftlichen Akademie, der Ackerbauschulen in Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg, der polytechnischen und Thierarzneischule, der katholischen Konvikte zu Ehingen und Berg, der Baugewerkschule in Stuttgart, und der Schullehrerbildungsanstalt in Lichtenstern, dürfen in demjenigen Bezirke, in welchem die Schulanstalt, bei der sie angestellt sind, oder die betreffende Lehranstalt sich befindet, zur Musterung zugelassen werden.

II. Die Loosziehung findet am **Mittwoch den 29. April** statt.

1) An derselben haben Theil zu nehmen:
 a) sämtliche bei der Musterung für tauglich oder zeitlich untauglich erkannte Militärpflichtige der laufenden Altersklasse;
 b) die wegen Ausbleibens von der Musterung vorläufig als tauglich Angenommenen. (Art. 67).

2) Von der Theilnahme an der Loosziehung sind hiernach ausgeschlossen:
 a) die vor dem Eintritt des militärpflichtigen Alters freiwillig in das k. Militär Getretenen, einschließlich derjenigen, welche nach Art. 73 des Kriegsdienstgesetzes von 1843 ihre Militärpflicht durch Stellung eines Ersatzmannes voraus erfüllt haben;
 b) die zu Einjährigem freiwilligem Dienst Ermäßigten;
 c) die vor der Loosziehung bereits als untauglich Ausgeschiedenen.

3) Das Loos kann auch durch Bevollmächtigte gezogen werden. Väter, volljährige Brüder oder Vormünder bedürfen keiner schriftlichen Vollmacht, andere Personen aber, welche Abwesende zu vertreten beauftragt sind, müssen eine schriftliche, vom Ortsvorsteher beglaubigte Vollmacht beibringen. Für Abwesende, die nicht gültig vertreten sind, zieht der Ortsvorsteher das Loos (Art. 69).

als Kandidat für Neckarhalm-Weinsberg-Dehringen-Künzelsau am Sonntag in Willsbach neben seinem Gegenkandidaten Graf Zeppelin aufgetreten und hat großen Anklang gefunden. — Weitere Versammlungen fanden statt in Reutlingen, wo die Stimmung für Ammermüller vortrefflich ist, in Winnenden und Badnang, in welchen beiden Städten Deckerlen mit bestem Erfolg auftrat, in Göppingen, wo Freiesleben sein Programm vor etwa 1800 Personen begründete, ohne daß sich ein Gegner hätte hören lassen, in Ömünd (Prof. Römer), in Diberach (Schäffle), sowie in Mezingen, Minister v. Barnbüler.

S. Herr Banddirektor Pfeiffer hat dieser Tage die Heilanstalt des Herrn Landerer in Göppingen als genesen verlassen und hat sich behufs einer Nachkur zu seinen Verwandten nach Freiburg im Breisgau begeben.

† Aus dem Ellwangschen, 17. März. Eine komische Scene ereignete sich heute in Eggenroth. Dort sollte das Patrocinium gefeiert werden und die Bauern harren, um ihrem neuen Stadtpfarrer einen glänzenden Empfang zu bereiten. Sobald die Chaise auf der Höhe sichtbar wird, donnern ihre Böllersalven entgegen. Sie erreicht den Flecken; der Schlag öffnet sich und heraus steigt — Wohl, der Löwe des heutigen Tages in Bülberthann! Er glaubt nicht anders, als daß ihm diese Salven gelten, und beginnt nach allen Seiten seine Complimente zu machen und den vor Verwunderung starrenden Bauern seinen Dank zu sammeln! Inzwischen fährt ein zweiter Wagen mit dem Stadtpfarrer Schwarz an, wird umringt und freudig begrüßt. Dieser Vorgang dürfte für das Schicksal Wohls bei unserer Landbevölkerung von ganz richtiger Vorbedeutung sein!

* Baden hat bis zum 31. Dezember 1866 für 102,832,061 fl. 58 kr. Staatsbahnen gebaut, wovon 84,290,612 fl. 12 kr. durch Anleihen aufgebracht wurden, von welcher Schuld am 31. Dez. 1867 noch 79,862,089 fl. 41 kr. ungetilgt waren. — Es sollen nun auch in Baden Frauenzimmer an den Schaltern der Post- und Eisenbahnen angestellt werden, wie dies in Württemberg schon länger der Fall ist. Bisher wurden in Baden Damen nur bei dem Telegraphenbetrieb verwendet.

* Der König von Bayern hat dem Gesuche des Ulmer Stiftungsrathes willfahrt und Erlaubnis erteilt, daß die Ulmer Münsterbau-Loose kempelfrei in Bayern verkauft werden dürfen.

* Bayern hat nach der neuesten Aufnahme eine Bevölkerung von 4,823,606 Seelen. 32,976 Seelen mußten bekanntlich an Preußen abgetreten werden.

Wie es Baden, 16. März. Die „Mittelsch. Ztg.“ bringt unter aller Reserve eine Mittheilung aus Wehen, wonach dort eine Petrosleumquelle entdeckt worden sei. Seit 14 Tagen schwimmt die Fettmasse auf einem Mühlgraben und gestern schöpften die Leute bis 11 Uhr Abends. Die angestellten Proben sollen gut ausgefallen sein.

* Von Vorlagen, welche dem Bundesrath in Berlin gemacht wurden, sind zu erwähnen: Postvertrag mit Ungarn; Entwurf eines Vertrags mit Hessen, betreffend die Besteuerung von Branntwein und Tabak; Anträge Bayerns, Württembergs, Badens und Hessens auf vertragmäßige Feststellung gegenseitiger Freizügigkeit; Förderung des Grimmischen Wörterbuchs; Antrag Sachsens auf Bearbeitung eines Bundesbeschlusses zum Schutze des Urheberrechts an literarischen Erzeugnissen und Werken der Künste.

* Dem norddeutschen Reichstag soll dem Vernehmen nach in der bevorstehenden

Session ein Gesetzesentwurf über die Regelung des Auswanderungswesens, sowie über die Einsetzung von Admiraltäts-Gerichten zur Ueberwachung desselben vorgelegt werden.

* In Berlin sind von etwa 8000 Schreinergehilfen über die Hälfte arbeitslos.

* Kaum hat Prinz Napoleon Berlin verlassen, so wird bereits ein neuer Besuch angekündigt: der des Großfürst-Thronfolgers von Rußland.

* Prinz Napoleon setzt seine Rundreise in Deutschland fort. Am 14. kam er nach Dresden, machte seine Aufwartung bei Hof und besuchte das Theater. Am andern Morgen reiste er nach Leipzig, wo er beim französischen Generalkonsul frühstückte, eine hervorragendere Druderei besuchte und Abends ebenfalls ins Theater ging. Von Leipzig begab sich der vornehme Wandersmann nach Weimar. Welche Städte er weiter mit seiner Gegenwart beglücken wird, steht dahin.

* In Desterreich ist jetzt eine für alle Konfessionen gleichlautende Eidesformel eingeführt worden. Wer hätte dies noch vor Kurzem für möglich gehalten!

* Aus London vernimmt man, daß sich die Noth als ein unheimlicher Gast in einigen Quartieren der Stadt eingestellt habe.

Vortrag über Geographie für Damen.

„Berechteste Damen, geliebte Mitschwester! Da ich selbst die süße Bürde der Ehe tragen und die Freuden und Leiden des geweihten Standes genossen habe, erlaube man mir, hinsichtlich der Jungfrauen und jungen Frauen folgende Betrachtungen:

Alle Mädchen, sobald sie die Konfirmation hinter sich haben, fangen an für Amor das und Rosenheim zu schwärmen, es sind dies die ersten Stationen auf der Reise nach Mannheim, welche liebliche Stadt ein jedes reine, sehnsüchtige Mädchen sobald erreichen möchte, wie die jungen Herren den schon gelegenen Frauen sein. Der Wege nach beiden Orten gibt's nun viele. Die Mädchen aus Schönbach, deren Waagen in Rothenburg jung abgeblüht, kommen in der Regel zuerst am Ziele an, besonders, wenn ihnen die Eltern oder einige alte Onkel in der goldenen Aue und in Silberberg ein hübsches Reizegeld mitgeben. Diese Mädchen, welche schließlich von jungen Männern in Parterrelogen und Fischhofheim erwartet werden, sind denn freilich vor vielen Andern zu beneiden, aber die Liebe ist blind, wie man sagt, und Friedberg ein Ort, den nicht alle dauernd bewohnen können. Da ereignet es sich denn wohl, daß sie Scheinfeld für Glückstadt halten, ja in späteren Tagen sich gar oft nach Frankfurt und Freiburg zurücksehnen und seufzen. Den Männern geht's ebenso und gar mancher preßt später die Hand vor die Stirne und ruft grollend: Ich Schwab — a! — besonders wenn sie statt in Reichenhall in Kupferberg anlangen. Darum rathe ich beiden Theilen, nie den Weg über Lauf und Eilenburg zu nehmen, sondern die Wartburg zu ersteigen oder sich eine Zeitlang in Weilheim anzuhalten und den Weg und das Wetter zu prüfen. Gar oft gibt's Feuchtwangen, wenn junge Mädchen sich mit Männern einlassen, die viel über Lobens- und Reizen sein sprechen, denn die Letzteren sind meist aus Windsheim, meinen es ganz anders als sie sich ausdrücken und wollen nur bis Erlangen. Ich rathe allen Mädchen, sich vor demselben in Acht zu nehmen, warne sie aber ganz besonders mir ihnen einen Ausflug nach Rühnacht zu machen oder in

Sollstücken einzuführen, da der Rückweg über Regensburg und Wasserdrüdingen nach Ammendorf führt, von wo die armen Betrogenen nur nach Kesselswang, Bleichenrode, Gramsdorf und Sorgenthal gelangen. Aber eben so wenig rathe ich jungen Herzen, allzu berechnend zu sein und halte es für ganz gerecht, wenn solche kalte Seelen ihr Leben in Schensfurt und Schweinfurt verbringen müssen, statt nach Wollstein zu gelangen, oder in Hammelburg und Geisenfeld Nichts erreichen, als Mühe und Arbeit. Nein, wenn Ihr gewählt, so müßt Ihr dem Erfahrenen sagen können, daß Ihr aus Liebeswerda und Treuenbriegen gekommen, dann werdet Ihr in Siegenburg einziehen und in Sonneberg fern von Dunkselbühl Euren Wohnsitz aufschlagen. Mit freudigem Stolz könnt Ihr dann allen entgegengetreten und ausrufen: „Hier ist Weithelm!“ — Habt Ihr aber Euer Ziel erreicht und seid in Mansfeld und Ruhla angekommen, ist es Euer Pflicht, Euch als tüchtige Hausfrau zu zeigen, damit Euer Gatte das häusliche Leben nicht für Eisleben halte, sondern glaubt in Heilbronn zu sein. Vereinfacht Euch besonders der Kochkunst, damit er nicht Speisen vorfinde, die in Salzwedel und Wasserburg und Schweinheim zubereitet worden sind. Und kehrt Euer Ehemann später von seinen Geschäften zurück, als Ihr geglaubt und ist die Stunde, die Ihr zusammen in Essen verbringen wollet, vorüber, dürft Ihr ihm doch nicht Speisen aus Katernordheim und Bitterfeld vorlegen. Einfach, aber aus Würzburg sei Eure Kost. Wie die Kost, muß auch die Kleidung sein. Nicht Reichthum sei maßgebend, oder gar Schellenberg und Schaffstädt oder Schoppeim und Rosshaupten, wie die Mode so oft gebieterisch verlangt, sondern Blankenburg und Kettenheim. In Eurem Hause muß es aussehen, als ob man sich in Reinstadt und Lichtenan befindet, nicht wie in Wangenleben und Umrastadt. Wo es nicht so gehalten wird, ist der Ehestand ein Leben in Streiberg und Kloppeburg. Der Mann geht dann gewöhnlich jeden Abend nach Bierstein oder Weinsberg und die Frau säße lieber Nonnenwerth oder Rymphenburg, als in ihrem ideo Hause. Solche Ehepaare begegnen sich gar oft in Quersfurt und Herzig oder verfügen sich gar nach Birkenfeld, Braunschweig und Stocholm, wenn die Frau nicht vorzieht, nach Pittsburg zu wallfahren. Um solchem traurigen Loose zu entgehen, lebt mit Eurem Gatten als wäret ihr aus Duttelfelde, Milchenbach oder Königfelde in Preußen und bliebet Ihr daselbst.“

A. B. V.

Montag, Abends 8 Uhr. Versammlung im Lokal. Der Vorstand: Cordella.

Badnanger Schranne vom 15. März 1868.

Kernen — fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr. Dinkel 5 fl. 30 fr., 5 fl. 18 fr., 4 fl. 48 fr Haber 4 fl. 48 fr., 4 fl. 43 fr., 4 fl. 30 fr.

Heilbronner Fruchtpreis, vom 18. März.

Gerste . . . 5 fl. 38 fr. bis 5 fl. 48 fr. Dinkel . . . 5 fl. 40 fr., — fl. — fr. Haber . . . 4 fl. 42 fr., bis 5 fl. 6 fr.